

Protokoll vom 2. Treffen der Arbeitsgruppe „gemeinsam landwirtschaften“ am Ochsenherz Gärtnerhof, vom 02.02.2010, im Dreiklang, Wasagasse 28, 1090

Moderation: Susanne Sureth-Steiger

Protokoll: Daniela Mader (Fehler von Eigennamen u subjektive Interpretation sind möglich!)

Wer da war: Eva und Petra Haas, Irmgard Kravogel, Uschi Pollanka, Stephan Pabst, Evelyne und Wolfgang Stalzer, Wolfgang Aichinger, Jennifer Aulie, Dominik Dax, Thomas Diener, Matthias Weber, Ferdinand Berger, Gerhard Gilli und Barbara Scherbaum, Heidi und Bernhard Gold, Walter Gössinger, Helma Hamader, Rudi Hoheneder, Horst Mitter, Manfred Mühlberger, Andreas Nagl; vom Gärtnerhof: Stefan Beschorner, Jan Böhnhardt,

Daniela Mader, Susanne Sureth-Steiger

Wer nicht da war: Lilli Henzl und Peter Laßnig begrüßten an diesem Tag ihre gemeinsame Tochter Viola-Amara. Wir wünschen der jungen Erdenbürgerin ein herzliches Willkommen!

Vorstellungsrunde der neu Hinzugekommenen. Das Interesse an unserer Pionierarbeit hat unterschiedlichen Motivationen: Landwirtschaft aus einer anderen Perspektive sehen lernen, Interesse an neuen Wegen, Möglichkeit einer Produzentenkooperation, Unterstützung mit Landfreikauf, gemeinsame Planung und Bau eines Lagers für unser Wintergemüse.

Der Großteil der neuen Arbeitsgruppeninteressierten kommt aus der Landwirtschaft und dem gärtnerischen Bereich.

Von Seite der Konsumenten gab es - mit Ausnahme von Thomas - keinen Zuwachs.

Stefan B. übermittelt uns Überlegungen von Peter und Lilli nach einem Telefongespräch mit Peter.

I. Der Gärtnerhof hat drei Produktionsbereiche, mit denen er wirtschaftet und die er auch weiterhin anbieten möchte:

a) Gemüse und Kräuter

b) Jungpflanzen

c) Saatgut

Für die CSA geht es um die Bereitstellung von Gemüse.

Jungpflanzen und Saatgut sind einerseits unsere Betriebsmittel und andererseits produzieren wir zusätzliche Mengen für den Marktverkauf.

Jungpflanzen- und Saatguterwerb wird für die künftigen Mitglieder der Gemeinschaft keine bis geringe Wichtigkeit haben. Die Punkte b) und c) sind als separates Standbein geplant.

+) Vollumstellung auf CSA Gemüseproduktion? oder

+) Beibehaltung eines Marktverkaufstermins pro Woche?

+) Wie wichtig ist es nach außen präsent zu bleiben/zu sein?

II. Die Saison 2010 ist die Vorstartphase für unser Ganzjahres Projekt „gela“(gemeinsam landwirtschaften). In der heurigen Anbauplanung ist das

erste Mal Gemüse für die Wintersaison mit eingeplant.

Jan: „Dem Gärtnerhof fehlt ein Winterlager!“

Geplant ist ein Vorlauf mit Gemüse ab Herbst/Winter 2010/2011 für ca. 100 Menschen. Jan macht den Vorschlag, das Gemüse während der ersten Wintersaison vorerst alle zwei Wochen anzubieten.

Recherche über drei CSA Höfe in Deutschland von Stephan P. und Susanne S.

- *Hof Hollergraben* in Schleswig Holstein; Stephan sprach mit Timo www.hof-hollergraben.de
Pachtbetrieb seit 2005, seit 1977 Demeter, der Hof war vor der Umstellung zur Wirtschaftsgemeinschaft ein Milchbetrieb. Er wird von 2 Familien belebt.
Größe: 24 ha, davon 1,3 ha Gartenfläche mit Fruchtfolge, Vollversorgung, Bäckerei, Sozialtherapie
Menschen und Tiere am Hof: zwei 1/2 Vollerwerbsarbeitende, zwei bis drei Halbtagsarbeitende, ein Azubi, zwei Betreute, Praktikanten, vier Kühe die den Wirtschaftsdünger produzieren und vier Arbeitspferde, kein Traktor.
Organisatorisches: nach dem gemeinsamen Frühstück findet die tägliche Arbeitsbesprechung statt (Extrazimmer); 1 x/Woche gibt es einen Vor- und Rückschau der kommenden und letzten Arbeitswoche.
Rechtliches und Finanzielles: es gibt aktive und 68 passive Landwirte. Die Eigentumsrechte sind auf alle aufgeteilt. Gründung einer GbR. Der Betriebsleiter haftet für das Kapital. Wollen den Besitz in eine Stiftung überführen. 50 % der jährlich gebrauchten finanziellen Mittel sind über die Sozialtherapie Subvention gedeckt.
- Der Beitrag pro Mitglied ist € 70/Monat für Erwachsene und € 30/Monat für Kinder. Drei Mitglieder erwerben sich ihren Gemüseanteil über Mitarbeit am Hof für 12 bis 15 Stunden im Monat.
Verteilung von Produkten: 1 x/Woche können die Produkte abgeholt werden. Zusätzlich gibt es noch ein Depot in der Stadt. Die Aufteilung geschieht nach einfachen Regeln: die Produkte auf der linken Seite sind die knappen Güter und nach rechts verlaufend wird die Menge größer. Damit jeder Abholer weiß, wie viele Leute schon vor ihm da waren gibt es ein Wäscheklappensystem.
Pflege der Gemeinschaft: Jahresversammlung im Winter, Hoffest mit Arbeitsaufteilung unter den Mitgliedern, gemeinsame Tage für Erdbeerfeldpflege, Sauerkrautstampfen...
Werbung: wird nur über die Website gemacht mit einem Flyer zum downloaden.
- *Gärtnerhof Entrup* - Nahe Münster (12 km), Susanne sprach mit Hrn. Stangl
Entwicklung: war ursprünglich ein Ruhr-Kohle-Hof und als Verein geführt, der das Finanzielle klärte. Hatten Markt und Ab Hof Verkauf. 2006 wurde eine Genossenschaft gegründet. Diese ist der Pächter, verwaltet die Einnahmen und wirkt als demokratisches Instrument. 2007/08 erfolgte die teilweise Umstellung

auf CSA. Nichtmitglieder können weiterhin im Hofladen einkaufen.

Größe: 27 ha, davon 6 ha Ackerland mit Futterbau und Getreideanbau, Forst, 600m² Gewächshaus, Bäckerei.

Menschen und Tiere am Hof: vier Verantwortliche im Angestelltenverhältnis, davon zwei Betriebsleiter, ein Verantwortlicher für Gewächshaus und Bäckerei und der vierte (ist mir entgangen), weitere Mitarbeiter. Schweine, Schafe und sehr viele Hühner.

Organisatorisches: tägliche Arbeitstreffen

Rechtliches und Finanzielles: Die CSA selbst hat keine spezielle Rechtsform. Bedurfte für die Gründung juristische Beratung (wird uns auch geraten).

Das Wirtschaftsjahr beginnt im Juli. Zu erwirtschaften wären ca. € 300.000 jährl. Ziel ist die Finanzierung der Mitarbeiter zu sichern.

Der Hof könnte 200 Personen über CSA versorgen. Jetzt sind 65 zahlende Menschen dabei. Richtwert für ein Jahr sind € 100,- im Monat.

Verteilung: erfolgt über 3 Abholstellen in Münster und 1 Abholstelle ab Hof

Empfehlung an den Ochsenherz Gärtnerhof: genügend Zeit nehmen für den Vorlauf.

- **Gemeinschaft Löwengarten** - südöstlich von Berlin (90 km)

Susanne hat diesen Hof nur kurz präsentiert, da sich das Gespräch als schwierig entpuppte und komplizierte Verhältnisse vorherrschen.

Ähnlich wie bei uns, endet der Pachtvertrag bald.

Beiträge: € 70 für 2 Personen Haushalt, € 40 für eine Person, oder Mitarbeit

Empfehlung für Landkauffinanzierung: über Großspender, über die GLS Bank kann jede Privatperson einen Kredit aufnehmen bis € 10.000,- (Vorraussetzung ist, dass noch kein Kredit läuft).

Der Hof hat eine gut aufgebaute Website (Formulare...).

Rudi Hoheneder hat bei den Bio-Bauerntagen in Wels den Vortrag von Wolfgang Stränz vom Buschberghof gehört. Über die Aufteilung der Hof Verhältnisse:

1. Teil - Schenkung als Trägersgesellschaft
 2. Teil - aktive und nicht aktive Landwirte gründeten
 3. Teil - Wirtschaftsgemeinschaft;
- Teil 2 und 3 tragen den Hof gemeinsam.

Kontaktaufnahme mit der Gänserndorfer Bürgermeisterin Annemarie Burghardt mit dem Anliegen uns bei der Landsuche zu unterstützen:

Petra H. hat in einem 75 Minuten Gespräch im Rathaus unseren Bedarf an Grund und Boden kundgetan, das „gela“ Projekt vorgestellt und die Gefährdung mehrerer Arbeitsplätze angesprochen.

Konklusion: Frau Burghardt war bemüht zu helfen und zeigte Interesse. Sie konnte nur einen Gemeindegrund anbieten, der in der Stadt liegt und absonnig ist, also nicht in Frage kommt. Wir sollen noch einmal mit Hrn. Scharmitzer verhandeln, der

möglicherweise auf weiteres Bauland spekuliert und deshalb seinen Grund nicht zum Verkauf freigeben will. Auf dem Grund von Hrn. Holländer wird ein Teil bebaut. Die Restfläche steht zur Verfügung um Verhandlungen zu führen! (meint auch Herr Daubeck)

Frau Burghardt ist von der Idee des CSA weder begeistert noch abgeneigt. Sie kann sich diese Form der Hofgemeinschaft erst in 20 bis 30 Jahren vorstellen.

Weiters kam das Angebot, die Gemüseüberschüsse über den Sozialmarkt verkaufen zu können.

Anm.: Frau Burghardt feiert am 22.2.2010 einen runden Geburtstag.

Weitere Grundstücksrecherche von Eva H.

In der Nähe: Grünlandflächen des Schottenstifts. Eva telefonierte mit dem Gutsverwalter vom Hof Siehdichfür, Hrn. Scharbauer. Anfangs zeigte sich Herr Sch. ablehnend indem er seinen Ackerboden bemängelte und von schwieriger Bewässerung der Windradflächen sprach. Nachdem Eva über unser Projekt erzählte, verbesserte sich seine Bereitschaft mit uns zu kommunizieren.

Für 22.2. ist ein persönlicher Gesprächstermin ausgemacht.

Anmerkung von Wolfgang aus der Arbeitsgruppe: der Gutsverwalter kann hier wahrscheinlich wenig für uns tun. Wir sollten uns besser an den „eigentlichen Besitzer“ Kardinal Schönborn wenden!

weitere Flächen: Die Kontaktierung von Herrn Holländer und Frau Hasiner, die Nachbargrundstücksbesitzer sind, geschieht in nächster Zeit.

Recherche über die Finanzierung von Grünland:

Jan B. ging von der Frage aus, wie man zu Land kommen kann ohne eigenes Kapital zu haben und ohne hohes Kreditrisiko eingehen zu müssen.

Dazu war er bei einem Vortrag von Christian Hiß (Gärtner, Nahe Freiburg) der über die Aufgaben der Regionalwert AG referierte. Diese verleiht Geld an Landwirtschaften und das geschieht über Personen die Aktien kaufen und damit faire Betriebe unterstützen. Zur Rendite trägt ein sozialökologischer Zins bei.

Somit ist Landkauf über Aktionäre möglich. Mit der Frage: „was kostet die Jahresversorgung mit Gemüse im Eigenanbau für eine Person?“, kann ein Richtwert berechnet werden. Aufforderung von Jan: die Website der Regionalwert AG übers IT suchen und durchschauen, ob interessant für uns.

Gerhard Gilli und Barbara Scherbaum, die ebenfalls bei dem Vortrag von Chr. Hiß waren, haben beschlossen uns zu unterstützen über den „Verein für Landfreikauf - Antonia“. Dieser ist aus einer Arbeitsgruppe in Linz entstanden, zusammen mit Hans Neuper und besteht aus fünf Vorstandsmitgliedern.

Es kam die Frage, wie hoch die Pacht ist, für den Grund des Ochsenherz Hofes.

Stefan: beträgt € 550/ha/Jahr

Idee, um zu Land zu kommen: Fragen wir doch jemanden, der bereits Land hat, ob er/sie bei unserem Projekt mitmachen will!

Offene Fragen:

Eva: Ist es erwünscht, etablierte Betriebe und/oder bekannte Personen, um Unterstützung für unser Projekt zu fragen? z. B. Heini Staudinger (GEA, Waldviertler); St. Charles Apotheke

Thomas: Braucht der Gärtnerhof Hilfe bei der Umsetzung und dem Bau eines Gemüselagers? Wer macht mit?

Timo vom Hof Hollergraben: wollt ihr Erfahrungsaustausch über den Anbau von Wintersalaten? (Anm.: Timo experimentiert gerade!)

Jan: wie viel Geld braucht eine Person für die Versorgung mit Gemüse aus Eigenanbau fürs Jahr?

Rudi, Horst, Irmgard, Stephan sind an einer Reise zum Buschberghof interessiert. Die Organisationsfrage ist noch offen. Stephan ist bereit die Fahrt zu organisieren, gemeinsam mit einer zweiten Person. Wer macht mit?

Was passiert als nächstes; Arbeitsaufteilung

- Treffen mit Herrn Scharbauer am 22.2., (Eva und Jan)
- Landwirte recherchieren im Raum Gänserndorf, (Eva und Petra)
- Kontaktieren von Herrn Holländer und Frau Hasiner, (Eva)
- Beginn mit der Erstellung eines Konzeptes, das nach außen präsentiert werden kann. Die gemeinsame Themenausarbeitung und -aufteilung findet am Mo 15.2. um 18.00h statt. Wo? Gerhards Vorschlag: Breitenfurt. alternativer Vorschlag von Irmgard: GDI, 1040 Wien, Favoritenstr. 4-6/2/12A (Nähe Karlsplatz). (Dani, Eva, Gerhard, Irmgard, Petra, Stefan, Stephan, Uschi)
- Stephan erstellt eine Mailingliste für die Konzepterarbeitungsgruppe.

Nächstes Treffen: 8. März 2010, 19 h, Ort: Siedlung Lebensraum, Gänserndorf